

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.

Er scheint wöchentlich einmal.
Abonnementpreis vierteljährlich:
Für Darressalam 3 Nupie.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegraphen-Adresse: „Zeitung Darressalam“.



Insertionsgebühren f. d. 4-spaltige Petitzeile 50 Pf.
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Mäßigeres bei der Redaktion Darressalam.
Für Tanga: Kaufmann E. Stadelmann.
Für Deutschland: H. Hagelmoser, Berlin,
Alte Jakobstraße 24.

Jahrgang I.

Darressalam, den 20. Mai 1899.

No. 12.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir geben hiermit bekannt, daß von heute ab Herr N. Hagelmoser, Berlin, Alte Jakobstraße 24, wieder die Führung unserer Geschäfte in Deutschland übernommen hat.

Wir bitten, sämtliche Anfragen z. nur an Herrn Hagelmoser und nicht mehr an Herrn Schweder zu richten.

Expedition der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

— Aus dem ungeheuren Wust von Meinungsverschiedenheiten und Vermutungen hat sich nunmehr die Thatsache herausgeschält, daß Cecil Rhodes in Deutschland nur wenig Glück gehabt hat und sein ganzer Erfolg lediglich ein äußerlicher war, indem man ihm freundschaftlich, aber nicht voll die Hände reichte wie er auch schließlich selbst zugegeben hat.

Andererseits sind sowohl an die Centrale der Deutschen Kolonialgesellschaft wie auch an den Reichskanzler Anträge eingereicht worden, welche sich entschieden gegen die Ausführung der Cap-Cairo-Bahn aussprechen, ehe die deutsch-ostafrikanische Zentralbahn fertiggestellt und in Betrieb gesetzt ist. Der Beginn des Baues der letzteren hängt nunmehr nur von einer halbprozentigen Zinsgarantie-Differenz ab, deren Beseitigung hoffentlich und jedenfalls nur eine Frage der allernächsten Zeit ist. — An der Uebernahme der Usambarabahn ist man schon eifrig beschäftigt und jeder Dampfer bringt neue Hilfskräfte heran. Dann haben wir wohl bald einige Enthüllungen zu erwarten, die uns darüber aufklären werden, woran eigentlich die Unrentabilität der Usambarabahn gelegen hat. *Experto eredito!*

— Vor wenig Monaten wurde vom Kaiserlichen Gouvernament die Bildung einer Sammlung in Angriff genommen, welche alle bis jetzt in unserer Kolonie bekannten Kulturgewächse und Nutzpflanzen, sowie deren Erzeugnisse in übersichtlichem Bilde vor Augen führen und sowohl auf kultur- und technisch-botanische Fragen Auskunft geben als auch zur Belehrung dienen soll. Sie ist im neuen Kulturgebäude aufgestellt und an jedem Wochentage von 8—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags zum Besuch geöffnet. Alle Freunde und Interessenten kolonialer Bestrebungen werden dieses Unternehmen gewiß mit Freuden begrüßen, insbesondere Offiziere, welche in's Innere gehen, Plantagenbesitzer, Landwirthe, Kolonisten, Industrielle, Kaufleute, z., welche sich hier alle möglichen Notizen machen können.

— Nach einer von der „Zanzibar-Gazette“ veröffentlichten Statistik hat Mombasa im Monat April nur minimale Niederschläge zu verzeichnen, indem man total für den ganzen Monat 2.49 Zoll feststellte. Also stehen einer durchschnittlichen Regenmenge von 24 mm in Mombasa 340,8 mm in Darressalam gegenüber.

— Um den am 26. Mai von Hamburg abgehenden Reichspostdampfer „Admiral“ zu entlasten, hat die Deutsche Ostafrika-Linie den Dampfer „Siegfried“ gechartert, der am 15. resp. 17. Mai von Hamburg abfährt und gegen den 20. Juni hier eintreffen wird. „Siegfried“ nimmt hauptsächlich Ladung für die nördlichen Häfen, während „Admiral“ die für den Süden bestimmten Frachtgüter mitbringt. Das Streben der Deutschen Ostafrika-Linie, die berechtigten Wünsche des Publikums zu befriedigen, kann hier nur anerkennend erwähnt werden. Hoffen wir, daß es so bleibt, und auch die übrigen Mißstände, über welche man heute noch so manche Klage hört, baldigst abgestellt werden.

— Bugu wird nun nicht in private Hände übergehen. Heute früh ist Herr Stege mit einem Transport von ca. 180 Eseln dorthin abmarschiert um für das Kaiserliche Gouvernament eine Eselsucht in großem Stil einzurichten. Das dort befindliche Gebäude hat sich infolge der starken Regen geseuft und muß einer gründlichen Reparatur unterzogen werden.

— Britische Ausgaben für Afrika. Auf eine am 14. März im englischen Parlament an die Regierung gestellte Anfrage bezüglich der Unterstüzungen, die von der Regierung bisher den ost- und central-afrikanischen Schutzgebieten zu Teil geworden sind, wurde Folgendes mitgeteilt: Der Zuschuß zu den Einkünften des Uganda-Schutzgebietes betrug einschließlich des Ergänzungszuschusses bis zum 31. März 1899 621 000 Lstr. (12 420 000 Mk.); für Ost-Afrika 406 675 Lstr. (8 133 500 Mk.); für Central-Afrika 147 200 Lstr. (2 944 000 Mk.); an die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft wurde gegen Abtretung der Landeshoheit, des Verkaufsrechts ihrer Besitzungen und ihrer sämtlichen Rechte in Ostafrika 50 000 Lstr. (1 000 000 Mk.) gezahlt; für die Uganda-Eisenbahn wurden bis zum 31. Dezember 1898 1590 404 Lstr. (33 808 089 Mk.) gezahlt. Mithin im Ganzen eine Summe von 2 815 279 Lstr. (56 305 580 Mk.)

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

9. Mai. Der „Daily Chronicle“ meldet, obgleich kein Ultimatum bestche und ein solches auch nicht zu befürchten sei, seien Mr. Chamberlains Depeschen doch in solchem Tone gehalten, daß diese den entschiedenen Entschluß der Regierung

erkennen lassen, eine Erledigung der Frage selbst unter Gefahr eines Krieges herbeizuführen.

Der Berichterstatter der „Morning Post“ in Johannesburg meldet, daß die allgemeine Meinung an das Vorhandensein einer Krisis glaube.

Oberst Svatt griff Kaberegas Leute östlich vom Nil an und rieb sie völlig auf. 300 wurden getötet, Kaberega, der schwer verwundet ist und Mwangwa sind beide gefangen. Oberst Svatts Verluste sind gering.

Das englische Parlamentsmitglied G. N. Bethill interpellirte Mr. Chamberlain über die sogenannte Krisis im Transvaal, aber Mr. Chamberlain verweigerte die Auskunft, da er es nicht für nötig hielt, jedes Gerücht zu beachten.

11. Mai. Der Sirdar macht bekannt, daß der Sudan im September für alle Händler und Ansiedler ohne Unterschied geöffnet sei.

Die Beforgnis in Johannesburg ist durch das Gerücht vermindert, daß Präsident Krüger Sir Alfred Milner in Bloemfontein treffen wird.

Der Berichterstatter der „Times“ in Cairo meldet, daß sich 260 Derwische und eine Anzahl Frauen und Kinder aus dem Lager des Khalifen den Kanonenbooten auf dem Weißen Nil ergeben hätten.

Die französische Kammer hat die afrikanische Konvention mit Groß-Britannien gebilligt.

Major Cingnet, welcher der Hauptzeuge für den Generalstab im Dreyfus-Prozess war, ist aus der Armee ausgestoßen worden, weil er an Zeitungen den Inhalt von Briefen mitteilte, die zwischen Freycinet und Delcassé gewechselt wurden und die Mißstimmung zwischen Beiden behandelten.

15. Mai. Präsident Krüger wird Sir Alfred Milner gegen Ende des Monats in Bloemfontein treffen. Die Punkte, welche die Basis der Verhandlungen bilden sollen, werden inzwischen vorbereitet.

Der „Figaro“ veröffentlicht täglich das Ergebnis der Zeugenansagen im Dreyfus-Prozess und findet in diesen genügenden Grund für eine Revision des Prozesses.

Die französische Kammer hat ihre herzliche Zustimmung zur Entlassung Cuignets gegeben. Der Ton der Debatte verrät einen entschiedenen Umschlag der Gesinnung zu Gunsten Dreyfus.

Der Italiener Bazzoni, welcher das Gerücht von einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers auf dessen Palästina-Reise erfunden hatte, ist in Areona zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Eine große Auswanderung kretensischer Mohammedaner nach der Türkei findet statt, trotz der Anstrengungen des Prinzen Georg, dieselbe zu verhindern.

Aus Tanga.

— Die Eisenbahn fährt wieder einmal nicht: Infolge starker Beschädigungen am Schienenkörper ist der letzte Zug, welcher vor drei Tagen

nach Mufesa fahren sollte, in Bongwe (Kilometer 13) stecken geblieben und kann weder vorwärts noch zurück.

— Da eine nach Möglichkeit zu beschleunigende Vergrößerung des hiesigen Zollschuppens, welcher nebenbeimerkt schon vor dem Bau der Eisenbahn errichtet wurde, ein dringendes Bedürfnis geworden ist, soll, wie verlautet, eine mit den Unterschriften sämtlicher Interessenten versehene Petition dem kaiserlichen Gouvernement in Kürze unterbreitet werden. Der viel zu kleine Raum ist meistens derart vollgelegt, daß nicht einmal für die notwendigsten Durchgänge Platz gelassen werden kann und oft Tage vergehen, ehe die Waarenempfänger ihre Collis beisammen haben. Am meisten aber fällt der Umstand in's Gewicht, daß oft des Platzmangels wegen ganze Partien von Waaren, ja ganze Dhauladungen vor dem Zollschuppen unter freiem Himmel lagern, und der Schaden, welcher den Waaren durch ein derartiges Regenwetter, wie es in den letzten Wochen vorherrschend war, häufig ein nicht unbeträchtlicher ist. Ein Neubau in der Nähe der Quaimauer dürfte unerlässlich sein, da die Vergrößerung des alten Schuppens nur mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre und überdies die zu demselben vom Hafen hinführende Treppe Privatbesitz der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ist.

Aus Bagamoyo.

Bagamoyo hat sich in Gewißheit seiner bis heute noch gültigen Bedeutung als erster und weitans bedeutendster Ein- und Ausfahrhafen unserer Kolonie in den letzten 3 Jahren ganz bedeutend entwickelt. Nicht allein die Stadt an und für sich, welche mit Bezug auf die Bebauung nach festgelegten Plänen, die Wasserversorgung, die Durchführung der Straßen und bezüglich ihrer soliden Bauart, einen Vergleich mit der Landeshauptstadt sehr wohl stand hält, sondern nicht weniger die bedeutenden Straßenanlagen, welche auf ganz ansehnliche Strecken die Stadt mit deren Umgebung verbinden, stellen der Bezirksverwaltung das allerbeste Zeugnis aus. In der Erweiterung des Straßennetzes innerhalb des Bezirkes wird auch gegenwärtig rüstig weitergearbeitet.

Nichtsdestoweniger ist der Unterschied zwischen Bagamoyo und Darassalam sehr in's Auge springend. Letzteres, unter dem überwiegenden Einfluß des dort befindlichen, das Gesamtgebiet der Kolonie umfassenden Regierungsapparates, der die gesammte Oeffentlichkeit, Handel und Verkehr inbegriffen, beherrscht und seines hierdurch bedingten, auch äußerlich überall zu Tage tretenden Uebergewichts der europäischen Bevölkerung, und insbesondere seiner glänzenden Perspektiven für die Zukunft, gewinnt immer mehr und mehr den Charakter eines afrikanischen Emporiums europäischen Stils, welcher Entwicklungszug in der üppigen Bauhätigkeit auch seine äußerliche Bestätigung findet. Bagamoyo hingegen verkörpert immer noch den Typus eines orientalischen Handelsstapelplatzes, wie er dem Kenner Zanzibar's aus dem stets abwechslungsreichen, immer flutenden Eingeborenenleben in der Sinderstadt in Erinnerung ist, und wie er gerade jetzt bei der beginnenden Hochsaison des Karawanenverkehrs deutlich zum Ausdruck gelangt. Trotzdem bietet die Stadt aber doch durch die merklich in den Vordergrund tretenden Baulichkeiten, wie das stattliche Zollhaus, dann das neue, den Ort beherrschende, bürgerliche Bezirksamtsgelände, mit den vorgelagerten, massiven Wischmann-Obelisken und der alten Boma dem ankommenden Fremden deutliche Zeichen der festgesetzten deutschen Herrschaft. Die öffentliche Sauberkeit, die herrschende Zucht und Ordnung unter den Eingeborenen — bei dem immensen Trägerzusammenströmen keine ganz leichte Aufgabe — lassen dieselbe aber noch bei weitem deutlicher erkennen.

Wenn in Darassalam, wie selbstverständlich, der deutsch-europäische Einfluß überwiegt, so ist es hier der indische Theil der Bevölkerung, welcher, im Handel und Wandel seit Alters dominierend, oftmals in allzu selbstbewußter Weise seine Vorkherrschaft zur Geltung zu bringen versucht. Ist es doch bekannt, daß gerade die Sinder Bagamoyos diejenigen waren, welche der Einführung der neuen Steuerbesteuerung einen, wenn auch ganz passiven

Widerstand entgegenzusetzen versuchten, trotzdem sie aus dem Gesamthandel des Innern der Kolonie den weitans größten Vorteil ziehen, der unserem Lande insofern nur zum indirekten Nachteil gereicht, als das klingende Ergebnis der zweifellos emsigen, wenn auch in den Manipulationen nicht immer ganz einwandfreien Erwerbstätigkeit der Sinder steten Abfluß in deren indische Heimat findet und uns so zu einer selbstständigen Wirtschaftspolitik vorläufig noch die Wege sperrt.

Die Steuerfahraube — und zwar jene auf die Häuser und Hütten gerichtete — hat auch hier im Bezirk ohne die von Ulaia her bekannte Animosität im besonderen Maße zu erregen, sehr annehmbare Resultate erzielt. Merkwürdig nur — oder auch nicht, je nachdem — ist es, daß die als schwer zugänglich bekannten Schlupfwinkel der Menschenräuber und Sklavenhändler in dem Gebietsteile zwischen Bueni und Kaule mit dieser Abgabe in argem Rückstande geblieben sind. Als interessant für die Entwicklungsgeschichte unserer ostafrikanischen Steuererhebung mag auch noch festgestellt sein, daß sich an der Grenze der Bezirke Bagamoyo — Mpapua eine aus drei uniformierten Wacheinheiten bestehende „Steuerkommission“ gebildet hatte, welche in hochstaplerischer und wenig rücksichtsvoller Weise auf eigene Faust Steuern in Form von Getreide und Gummi eingetrieben hat, um mit diesen Produkten gleich an Ort und Stelle einen schwunghaften Tauschhandel gegen Vieh zu inaugurierten. Der fidele Gesellschaft wurde das Handwerk und sie selbst — als Vertreter einer jedenfalls schon höher stehenden Spezies unserer lieben Landesbrüder von der anderen Couleur — hier an die Kette gelegt. Hilariön, ein ehemaliger Missionszögling, welcher mit ganz respektablen Kenntnissen der Schule entwachsen (er spricht und schreibt kiswaheli und kikranza, in den achtziger Jahren dem theoretischen Christentum den Rücken gekehrt und sich bald als sehr gefürchteter Karavanenräuber und Faustgraf in Nguru niedergelassen hatte, später aber hinreichenden politischen Instinkt verrieth und sich der deutschen Herrschaft rückhaltslos unterwarf und jetzt als Ulaia von Nguru eine recht schätzenswerte Vertrauensperson der Regierung geworden ist, hat die Gesellschaft gefaßt und hierher eingeliefert.

Eine ganz bedeutende Verwüstung haben die in ungläublichen Massen aufgetretenen Heuschreckenschwärme angerichtet. Wenn auch, Dank den ausgiebigen Regengüssen der letzten Wochen, alles wieder zu grünen beginnt, so bleibt Bagamoyo doch noch auf lange Zeit seines großen herrlichen Schmuckes der umliegenden weiten Palmplantagen beraubt — auf hohlen Stämmen fahlgefressene Nuten starren überall in die Lüfte.

Aus Zanzibar.

— In letzter Zeit hat die Polizei mit viel Erfolg gearbeitet und eine beträchtliche Menge Sklaven aufgefangen, welche von Sklavenhändlern über Deutsch-Ostafrika eingeschifft wurden in der Absicht, das schwarze Elfenbein nach Muscat zu transportieren. Neulich wieder erhielt die Polizei die Nachricht, daß eine große Muscat-Dhau, welche die französische Flagge führte, im Begriffe stand, mit geraubten Sklaven abzufahren. Der französische Konsul entsandte auf eine diesbezügliche Mitteilung seine Beamten zusammen mit einem englischen Polizeioffizier, welche die verdächtige Dhau mit Erfolg visitierten, denn man fand, im Kielraum versteckt, achtzehn männliche und zwei weibliche Kinder. Dieselben wurden an die Küste gebracht und in Freiheit gesetzt. Der Führer der Dhau, sowie die aus 24 Köpfen bestehende Besatzung wurden ins Gefängnis gebracht und werden von der französischen Behörde verhört werden.

Man fahndet auf die Leute, welche die Sklaven gestohlen und verkauft haben und hat zwei gegriffen. Die Uebrigen haben auf das Gericht hin, daß die Dhau aufgehoben wäre, das Weite gesucht.

Die Polizei hat dieses Jahr bereits über 60 Sklaven befreit, welche vom Festlande hinübertransportiert wurden.

— Die Leiche eines der am 1. ds. Mts. ertrunkenen Matrosen wurde, der „Zanzibar-Gazette“ zufolge, am 4. unter H. M. S. Thrush gefunden und am selben Nachmittag auf Grave Island beerdigt.

Eine neue Malaria-Theorie.

Eine sehr interessante Abhandlung von Dr. med. Hugo Hartung über „Neue Gesichtspunkte zur Vorbeugung der Tropenkrankheiten, Malaria, Dysenterie u., welche dem kaiserlichen Gesundheitsamt zur Nachprüfung übermittlelt ist, ist abweichend von der bisherigen Form, folgemachtellige Medikamenten-Behandlung gegen gedachte Krankheiten eintreten zu lassen, neu in seiner Auffassung, neu in seinen Angaben über die wirklichen Ursachen und neu in seinen Mitteln zur Verhütung und Bekämpfung der so gefürchteten Fiebererkrankungen.

Verfasser sagt, die Forschungen und Ergebnisse der Bakteriologie berechtigten bis jetzt noch nicht zu der Hoffnung, die Menschen durch Impfungen immun zu machen, da praktische Resultate noch nirgend gezeitigt sind und stellt die Frage als offene hin, ob die Malaria-Plasmodien überhaupt organische Lebewesen wären oder sich erst durch chemische Wechselwirkungen im Blute sich selbst bildeten, also präformiert außerhalb des Körpers überhaupt nicht existierten. Die prophylaktische Anwendung des Chinins und Phenoccons hätte sich als unzulänglich erwiesen und es wäre ja auch undenkbar, daß durch die Einverleibung eines einzigen Mittels klimatische Einflüsse sich bekämpfen lassen könnten, da vor allen Dingen daran festzuhalten wäre, daß man unter klimatischer Einwirkung das Zusammenwirken verschiedener Faktoren verstehen muß und zwar Folge der Hitzewirkung, Ableitung der Eigenelektrizität durch die mit Wasserdampf überladene Atmosphäre, starke Abkühlung, falsche Ernährung, Alkoholmißbrauch u. Dieses alles wirkt dispositionsverschlechternd infolge Herabminderung des Natrongehaltes, Ueberladung des Blutes mit Stickstoff und Kohlenäure, Mangel an Kalzfalzen und Mineralstoffen im Blut. Die Veränderung in den chemischen Bestandteilen des Blutes gäbe die Ursache zum Auftreten weiterer Krankheitsprozesse.

Für besonders wichtig hält er den Umstand, daß durch den Schweiß zwar Natronsalze, nicht aber Harnstoff ausgeschieden wird und sieht, da Schweißsekretion und Harnabsonderung in antagonistischem Verhältnis ständen, gerade in der Ueberlastung des Blutes mit Harnstoff eine der Hauptgefahren für die Entstehung der Tropenfieber.

Ueberhaupt schließt der Mangel an Natrongehalt unter allen Umständen gesundheitsstörende Wirkungen in sich, da die Fähigkeit des Blutes, den Sauerstoff aus der Luft zu binden, sinkt, die Neubildung von roten Blutkörperchen erschwert würde und die schädliche Kohlenäure nicht gebunden werden könnte.

Er empfiehlt vor allem frische Pflanzenkost (nicht Konjerven, weil in denselben die löslichen Salze durch das Kochen bereits entfernt sind) da z. B. auf ein Kilogramm Fleisch 0,7 — 0,8 Gramm Natronsalze kommen, während z. B. ein Kilogramm Spinat sechs Gramm enthält.

Weiterhin wird auf mehrere Präparate (Tropen-Tonicum, Tropensalz, hygienische Speisenzusätze, Erhältlich bei J. W. Treichel, Leipzig, Hauptdepot physiologischer Nahrungsmittel) hingewiesen, welche sich sowohl bei einzelnen Fieberattacken wie als Vorbeugemittel glänzend bewährt haben sollen.

(Das Heft, welches auch sonst noch gute Rat-schläge betreffs zweckmäßiger Körperpflege mitteilt, steht Jedem unserer Abonnenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung. D. Red.)

— Eine abenteuerliche Geschichte. Mit einer Reihe anderer Mannschaften wurde, wie die „Kobl. Ztg.“ von angeblich wohlunterrichteter Seite erfahren haben will, im Jahre 1891 auch Herr Hengelhaupt, damals Wächst-macher im Koblenzer Pionierbataillon 8, nach Ostafrika zur deutschen Schutztruppe abkommandirt. Nach einem Streifzuge in das Innere wurde er mit noch sechs anderen Kameraden vermisst, und man nahm an, daß er von den Wabebe niedergemetelt worden sei. Herr H. war während seines Hierseins Mitglied der Koblenzer und auch der Ehrenbreitensteiner Schützengesellschaft. Wohl und munter hat sich nun Herr Hengelhaupt am Mittwoch bei seinen Freunden in Koblenz eingefunden. Er giebt an, daß er endlich nach etwa 8 jähriger Gefangenschaft den Wilden zu entlaufen in der Lage war. Er trägt jetzt einen langen Vollbart. Von hier aus begab er sich zum Besuche von an der Mosel wohnenden Verwandten. Seine Frau hat während der langen Jahre Pension bezogen. So schauerlich schon die Entle ist, muß sie doch den Weg aller Berichtigungen gehen; sie ist von Anfang bis zu Ende erfunden.

Vermischtes.

— Die Höflichkeit der Damen, welche ihnen, wenn man einem Sprichwort glauben sollte, angeboren ist, wird in folgender uns freundlich überhandten Auseinandersetzung stark in Zweifel gezogen. Das Großstadtleben scheint nicht sehr erzieherisch zu wirken!

„In Gesellschaften, auf Ballen etc. da betrachten Frauen und Jungfrauen es als ihre vornehmste Aufgabe, mit beschränkter Amnuth und Liebesswürdigkeit die Männerwelt zu bezaubern, und da machen sie dem erwähnten Ruhmestitel alle Ehre. Aber im täglichen Leben! . . . Hier giebt es leider so viele Ausnahmen von der schönen Regel, daß mancher Mann versucht wird, auch seinerseits die gewohnten Höflichkeitsformen außer Acht zu lassen. Schlendern wir nun einmal gemüthlich eine unserer belebten Straßen entlang. Wir stoßen aus Versehen einen Herrn an, und, obwohl wir die allein Schuldigen, wird er in den weitaus meisten Fällen gleichfalls ein höfliches „Pardon“ oder „Entschuldigen Sie“ finden. Eine Dame bleibt plötzlich mitten auf dem Fußsteig stehen und stößt uns mit dem Rande ihres aufgespannten Sonnenschirmes recht unsanft in's Gesicht. Verblüfft, der Macht der Gewohnheit folgend, stammeln wir einige Entschuldigungsworte, während die Schöne diesen Tribut männlichen Anstandes entweder mit dem Ausdruck von Enttäuschung über unser Mißgeschick entgegennimmt, oder überhaupt den Fall vornehm ignoriert. Der Mann ist ihr gegenüber eben stets zur Höflichkeit verpflichtet.

— Es regnet in Strömen . . . Eine elegant gekleidete Dame harret mit aufgespanntem Regenschirm an der Haltestelle der „Elektrischen“, in der kaum noch ein Plätzchen zu haben ist. Der Wagen hält und mit aufgespanntem Schirm betritt die Dame das Trittbrett, ihn hier erst unter Gefährdung einiger Hüte, Augen und Augengläser schließend. Wehe dem Schaffner, wenn er während dieser Prozedur das Signal zur Weiterfahrt giebt, denn die Dame ist noch nicht ganz oben, und unten konnte sie doch unmöglich schon den Schirm schließen, da sie einen ganz neuen Hut trug. Mit dem befriedigen Bewußtsein, das Beste an sich gerettet zu haben, drängt sie sich ohne Entschuldigung durch die Fahrgäste in's Innere des Wagens, und — so unglaublich es klingen mag — in höchstens einem von zehn Fällen wird ein auf die Füße Getretener durch ein bedauerndes „Ach, bitte, entschuldigen Sie“ entschädigt. Dafür darf er aber den triefenden Regenschirm an seinem Beinkleide dulden, was ebenso gut sein soll, wie ein Prießnitzscher Umschlag. Ein Zug — hoffentlich unbewußter — Rücksichtslosigkeit zeichnet die Frauen und Jungfrauen aus, die keineswegs den ungebildeten Massen angehören. Sehr hübsch macht es sich unter anderem auch, wenn — sagen wir gleichfalls in der „Elektrischen“, denn hier berühren sich die beiden Geschlechter am häufigsten — wenn hier also eine mehr oder minder junge Dame mit den Tropfen ihrer Markthallenwanderung erscheint. Ein leckerer Seehecht, dem es im Netze zu eng wird, streift den neuesten Paletot eines stets eleganten Meserendars: dieser schluckt mit der ihm eigenen Selbstbeherrschung und Geistesgegenwart seinen Kerger hinunter, greift resigniert zum Taschentuche und kurtiert nach besten Kräften den entstandenen Schaden. Sie wirft einen besorgten Blick auf ihren Fisch, und erfreut darüber, daß er nichts von der braunen Farbe des Paletots angenommen, läßt sie sich auf ihren Platz nieder. Es ließen sich noch recht viele solcher Beispiele „merkwürdigen weiblichen Tactgefühls“ anführen, doch mögen diese gerade etwas krassen, aber in derselben oder ähnlichen oft beobachteten Form genügen, um die recht verkehrten Ansichten vieler Frauen über Höflichkeitsverpflichtungen im Alltagsleben zu illustrieren und die Repräsentantinnen des schöneren Geschlechts zu veranlassen, Rücksichtnahme und Höflichkeit nicht nur als einen schuldigen Tribut der Männerwelt, sondern vor allem als ganz besondere Zierde des Weibes selbst zu betrachten.

(„Confektionair.“)

Nupic-Kurs

für Monat Mai 1899.

1 Nupic-	1,39
Für Postanzahlungen	1,383
„ Postanzahlungen	1,397

Lokales.

— Ueber seine Reise an der Westküste Afrikas entlang bis nach Kapstadt und von dort durch den Drangefreistaat, Transvaal, portugiesisch Ostafrika hierher nach Darressalam sprach vergangenen Sonnabend Abend Oberleutnant von Stüemer im großen Saale des Kasino.

Er war als Führer eines Ersatztransportes für die Schutztruppe in Südwestafrika kommandiert worden, den er nach Swatopmund zu bringen hatte.

Vom Zusammentritt des Transportes in Berlin am 24. Januar, dann der Reise nach Hamburg, von wo aus die Einschiffung auf der „Melita Böhlen“, einem Dampfer der Woermannlinie, stattfinden sollte, an schilderte er in launiger Weise die kleinen und großen Sorgen und Mühen, aber auch die Freuden, die ein Abschiednehmen von der alten Heimat mit sich bringt.

Am 26. Januar war die „Melita“ aus Hamburg abgefahren, am 27. wurde Kaisers Geburtstag an Bord gefeiert. Dann kamen schwere Tage mit Sturm und Regen, bis der Transport im Hafen von Las Palmas auf den Kanarischen Inseln anlangte.

„Ein Sonntagmorgen in Gran Canaria“ so könnte man diesen Abschnitt des Vortrags bezeichnen.

Der Redner führte uns durch die Stadt Las Palmas hinaus aufs Land, in die Insel hinein, hinauf auf den „Monte“, und entwarf von dem gauzen Leben und Treiben der Bewohner, das noch durch die — nach der Beschreibung — herrliche Landschaft gehoben wird, ein reizendes Bild, so daß man verstehen konnte, ihm sei der Abschied hier schwer geworden von diesen „Insulae fortunatae“, daß man mitfühlen konnte sein wehmüthiges „addio Margherita, addio Las Palmas“.

Die nächste Station, welche die „Melita“ berührt, ist Monrovia, die Hauptstadt der Republik Liberia. Nach kurzer Beschreibung von Land und Leuten und den dortigen Verhältnissen, führte der Redner in humoristischer Weise den Gedanken einer Annettierung des Ländchens in der Weise Jamesons aus — leider ist nichts daraus geworden, vielleicht später!

Elf Tage Seefahrt, dann erscheint die Küste unserer Schwesterkolonie Deutsch-Südwestafrika. Die Schilderung der Küstenplätze Cap Cross, Swatopmund, Lüderichbucht, die Erzählung von einer kleinen Expedition auf etwa 200 km ins Innere des Landes, ließ ein anschauliches Bild vom Leben des Soldaten, Kaufmanns und Farmers dort drüben, vom Dasein der Eingeborenen und von der Beschaffenheit des Landes gewinnen.

Fast zwei Wochen hatte der Aufenthalt gedauert, bis die Weiterreise über Port Nolloth nach Capstadt angetreten wurde.

Wir eilen nun mit dem Redner durch die schöne Capstadt, um alles, was sehenswert in Stadt und Umgebung, kennen zu lernen, fahren dann mit der großen Südafrikanischen Eisenbahn durch die Capkolonie, Drangefreistaat an Bloemfontain vorbei, 2 Tage und 3 Nächte bis Johannesburg, besichtigen dort mit ihm die Goldminen am Whitemwaterpraas, lernen auch das gesellige Leben dieser durch des Goldes Allgewalt emporgetriebenen Weltstadt kennen, ziehen mit ihm

weiter nach Pretoria, der Residenz Dhm Krügers, verlassen auch dieses und Transvaal wieder und gelangen schließlich in Lorenzo Marquez Delagoabai an, wo der „Admiral“ schon wartet, um die Reise zum Ende zu führen an der Portugiesisch-Ostafrikanischen Küste entlang, her in unser Darressalam.

In Beira traf Herr von Stüemer mit Herrn Major von Wismann zusammen, der kurz vorher durch Südwest- und Südafrika gereist und nun auf der Heimfahrt begriffen war; er konnte freundliche Grüße vom Major an sein liebes „Deutsch-Ost“ überbringen. Am nach Mozambique und am 7. April endlich Darressalam.

Gegen 10 Uhr endete der in jeder Beziehung gelungene, bis zum letzten Augenblick fesselnde Vortrag, für den dem Redner der reichste Beifall zuteil wurde.

— Am Mittwoch, den 17. ds. Mts., stattete der italienische Generalkonsul in Sansibar Herr Pestalozza unserer Stadt den vorher telegraphisch angesagten Besuch auf dem Kreuzer „Staffetta“ ab. Nachdem der Flaggen salut von 21 Schuß abgegeben und erwidert war, wurden die Visiten ausgetauscht. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vereinigte dann der Gouverneur die Gäste und die Spitzen der Kolonie in seinem gastlichen Hause. General Liebert führte Frau Pestalozza, die erste nicht-deutsche Dame Sansibars, die sich entschlossen hat, ihren Fuß an die „wilde“ Küste zu setzen, wie Herr Liebert nach den offiziellen Toasten in einem launigen Trinkspruche hervorhob. Die für Donnerstag Vormittag in Aussicht genommene Wagenfahrt mußte mit Rücksicht auf den strömenden Regen unterbleiben. Am Abend gaben Herr und Frau Pestalozza sowie Kapitän Votti ein Essen an Bord der reizvoll geschmückten Staffetta. Der Kreuzer, welcher vor Jahren der schönen Königin Italiens als Yacht gedient hat, ist für Repräsentationszwecke ganz besonders geeignet. Auch an diesem Abende ernteten die Leistungen der Gouvernementskapelle den reichsten Beifall der Italiener, welche Freitag um 10 Uhr die Anker lichten. Der Besuch hat von neuem gezeigt, daß die herzlichen Gefühle, welche Deutschland und Italien verbinden, auch zwischen den Angehörigen beider Nationen in Afrika herrschen.

— Gouvernementsdampfer „Nusdji“ fährt Montag den 22. Mai Vormittags 11 Uhr von hier nach Sansibar und kehrt Dienstag Morgen wieder hierher zurück. Postschluß: 22. 5. 10 Uhr Vormittag.

— Heute Vormittag sind die Botenposten nach dem Innern abgegangen.

— Dienstag d. 16. ds. Mts. Nachmittags er. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, gerade als das italienische Kriegsschiff „Staffetta“ in unseren Hafen einlief, stürzte der Ladekran am Hauptzollamt ins Wasser. Fünf Schwarze machten den unfreiwilligen Sprung ins Wasser mit. Vier wurden sofort herausgezogen, während man den einen trotz eifrigen Suchens nicht finden konnte, doch soll auch dieser, wie wir hören, gerettet sein, jedoch Menschenleben diesmal noch nicht zu beklagen sind. Dieser Unfall passierte dadurch, daß der Ladebaum mit einer Last von circa 100 bis 150 Tons infolge unvorsichtiger Handhabung der Schwarzen (ein Europäer war, wie gewöhnlich nicht dabei) nach innen herumschlug und den ganzen Wagen herumsch. Es wäre zu wünschen, daß zur Verhütung ähnlicher Vorfälle stets ein Europäer beim Ansladen die Aufsicht führe, dann aber auch die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen würden, um überhaupt ein Umschlagen der Maschine zu verhindern.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Bismarck-Denkwürdigkeiten.

Von Dr. Paul Simon.

568 Seiten 4° in elegantem Leinen-Einbände. — Preis 4 Nupic.

Vorrätig in der Verlags-Abteilung der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

In Tanga: bei Kaufmann Herrn E. Stadelmann.

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

☞ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ☜

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do.

do.

Charles Farre, Reims,

Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „Iraouaddy“ fährt am 27. Mai über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Mai nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.

Daressalam.

— Donnerstag den 18. ds. Mts. Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr verstarb im hiesigen Gouvernements-Lazareth der Schreiber beim hiesigen Hauptmagazin Ferd. Scholz nach ca. achttägigem Krankenlager am Malaria-Fieber im Alter von 45 Jahren. Scholz, der bereits seit zirka 20 Jahren nicht mehr in Europa gewesen sein soll, kam vor ca. 11 Monaten aus Transvaal nach unserer Kolonie. Das Begräbnis fand gestern Freitag um 5 Uhr Nachmittag statt.

— Unteroffizier Hefz, der vor einigen Tagen aus Muanza hier angekommen und mit dem Reichspostdampfer „König“ nach Deutschland gereist ist, hat nach Dar-es-Salaam zwei kolossale Straußen, ein Männchen und ein Weibchen mitgebracht. Dieselben sind ihm von einem Zumben geschenkt worden. Leider passierte ihm das Malheur, daß auf dem Marsche in Ziringa die Tiere von unberufenen Händen ihrer bereits sehr schönen Federn beraubt wurden. Die zirka ein Jahr alten Tiere stehen hier für je 100 Rupie zum Verkauf.

— In der Nacht von 17. zum 18. ds. Mts. wurde dem augenblicklich hier weilenden Elephantenjäger Winchall aus seinem Zelt auf der Grasse-Schamba eine Kiste mit 500 Rupie, einer goldenen, einer silbernen Uhr, verschiedenen ärztlichen Instrumenten und mehreren Gewehrschlössern gestohlen. Der Schaden, der Winchall trifft, beläuft sich auf ca. 700 Rupie. Mehrere Verhaftungen sind bereits vorgenommen, doch ist etwas Bestimm-

tes über die Person des Diebes noch nicht bekannt. Es steht zu erwarten, daß bei demselben nach seiner Einlieferung das schärfste zulässige Strafmaß in Anwendung kommt, um endlich den überhandnehmenden Diebstählen ein Ende zu machen. Gegen die Erkennung auf nur ein halbes Jahr Kette für den schwarzen Diener, welcher neulich dem Gouvernementssekretär Ulrich eine größere Summe Geldes entwendete, ist mit Recht Einspruch erhoben worden.

Sergeant Schneider ist am 3. d. M. aus Kilimatinde hier angelangt.

Am 12. d. M. traf Zahnmeister-Aspirant Schluckebier aus Songea hier ein.

Unteroffizier Hefz traf am 14. d. M. von Muanza hier ein.

Am 18. d. M. traf Hauptmann Gansjer aus Usambara kommend, hier ein.

Leutnant Styx und Unteroffizier Wenninger sind am 3. d. M. nach Lindi abgereist.

Per Reichspostdampfer „Bundesrath“ sind aus Europa angekommen: Stabsarzt Dr. Kelsling, Oberarzt Dr. Prigel, Leutnant Küster. Per Reichspostdampfer „Herzog“ trafen ein: Leutnant Beesten, Feuerwerker Emrich, Feuerwerker Ebersweiler, Sergeant Buchner, Sanitäts-Unteroffizier Lüdecke, Sergeant Hoenicke, Unteroffizier Levorski.

Oberleutnant Cramer und Feldwebel Barisch sind per Reichspostdampfer „Reichstag“ nach Europa abgereist.

Per Reichspostdampfer „König“ haben sich nach Europa begeben: Feldwebel Freytag, Sergeant Schneider, Zahnmeister-Aspirant Schluckebier, Sanitäts-Unteroffizier Eckert, Unteroffizier Hefz.

Personal-Nachrichten.

Zur Uebernahme der Usambarabahn traf Techniker Wieske per Reichspostdampfer „Herzog“ in Tanga ein. Ihm folgt mit dem 14 Tage später eintreffenden Dampfer Ingenieur Mende.

Der kaiserlich Deutsche Konsul Freiherr von Nechenberg ist mit Reichspostdampfer „Herzog“ in Zanzibar eingetroffen. Sein bisheriger Vertreter, Graf von Hardenberg, der am 16. nach hier kam, ist für Delagoabay bestimmt.

Der italienische Generalkonsul für Zanzibar, Cav. Luigi Pestalozza, traf mit dem italienischen Kreuzer „Staffetta“ am 16. nachmittags hier ein.

Photographischer Apparat,
fast neu, mit neuestem Goerz-Doppel-Anastigmat-Objektiv, Sucher und Einrichtung für Momentaufnahmen etc. mit sämmtlichen Zubehör, auch Chemikalien zum Entwickeln nebst Anleitung dazu, 200 Trockenplatten, ferner ein Touren-Anzeiger für Radfahrer, Uhr zum Befestigen am Vorderrade, genau bis 10,000 km anzeigend, billig zu verkaufen. Näheres i. d. Exped.

Suche Nebenbeschäftigung im Kaufmännischen und empfehle mich zur Anfertigung von Abschriften, Korrespondenzen oder Uebersetzungen in englisch und französisch etc. Gest. Offerten unter O. H. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Radfahrer!
Eine neue, lederne Rahmentasche, für verschiedene Zwecke brauchbar, zum Verschließen, ist zu verkaufen. Anfragen erbeten bei der Exp. d. Bl.

Sämmtliche Gläubiger und Schuldner des im Februar d. J. verstorbenen Schlachters

Pedro M. de Souza
erfuche ich ergebenst, sich bis spätestens 16. Juni d. J. behufs Regelung dieser Angelegenheit bei mir zu melden.
C. Fernandes, Nachlasspfleger.

Franz Hölldobler,
approb. Zahnarzt,
Daressalam, Marktstr. 49.
102 Sprechstunden:
Sonntags 8-12 Vorm.
Wochentags 1/2 6-1/2 7 Nachm.

Schatz & Hübner's
Asphalt-Dachpappen- u.
Theerprodukt.-Fabriken,
HAMBURG,
halten ihre speziell für die Tropen
fabrizierten Dachpappen, Nägel
u. Ueberzugsmasse, letztere mit einer
Garantie von 20 Jahren, zu den billigsten
Preisen bestens empfohlen. Export durch
Hamburger Commissionäre.



Bagassswagen.
Feldbahnen
für
koloniale Zwecke
liefert
Arthur Koppel,
Berlin. Bochum. Hamburg.
Telegramm-Adresse:
„Koppelrail.“



SCHUTZ-MARKE
Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert
Berlin-Friedrichsberg.
Spezialität:
Maschinen und Geräte
für
coloniale Landwirtschaft.

POST-HOTEL, Zanzibar.
Vollkommen neu eingerichtet.
Luftige, kühle Zimmer,
Deutsche Küche,
English Bar.
Zimmer incl. Verpflegung etc. von 4 Rupie per Tag
aufwärts.

Jeden Sonn- und Feiertag, Nachmittags von 5 Uhr ab findet in Bagamoyo
Großes Promenaden-Konzert
vor Hotel Souza & Co. statt, ausgeführt von der
neu uniformierten und rühmlichst bekannten Knabenkapelle unter der wohl-
bewährten Leitung des Herrn Lehrer Ruz.

Kilwa sucht einen Stadtrechner, Gehalt
bis 3600 Mk. und Wohnungsgeld. Eintritt sofort. — Ein
Monat Probezeit. Herreise wird bezahlt. — Anmeldung
telegraphisch.
Stadtverwaltung.

HANS LIEBEL, Tanga empfiehlt seine
süddeutsche Küche.
Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengeräthschaften,
Wein-, Bier- u. Conservenlager.
Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und
Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.
Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co.,
Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, eigene Zucht, Hohlroller
München 15 Rp., Weibchen 5 Rp.
Nähmaschinen, Singer-Ringschiff, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.
Vertretung v. CHINA-Wein, bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

Sämmtliche Druck-Aufträge,
wie Formulare * Broschüren * Visitenkarten etc.,
ebenfalls Buchbinder-Arbeiten
in sorgfältigster, eleganter Ausführung übernimmt
die Buchdruckerei der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

 **F. GÜNTER, Baugeschäft.** 

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.

Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite,

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Senf-

lothe zc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen

in allen Größen,

Saumeffer.

Rechen.

Beile zc.

Senfing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolinum,

Binsel,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel Fürst Bismarck. Daressalam,

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer. * * *

*** * * Sämtliche Getränke von Eis.**

Table d'hôte.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: **Natal***, **Delagoabay**, **Inhambane***, **Beira**, **Quelimane***, **Mozambique**, **Daressalam**, **Zanzibar**, **Tanga**, **Mombasa***, **Aden**, **Suez**, **Port Said**, **Neapel**, **Marseille***, **Lissabon**, **Vlissingen***, **Rotterdam***, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von **Natal** nach **East-London**, **Algoa-Bay**, **Capstadt**, **Madeira** und **Southampton**.

Bombay-Linie: Von **Zanzibar** nach **Bombay** via **Tanga**, **Mombasa***, **Lamu***, **Mugdischu***, **Merka***, **Barawa*** und **Marmugoa*** und vice-versa.

Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach **Pangani**, **Saadani**, **Bagamoyo**, mit Umladung in **Tanga**, **Kilwa**, **Lindi**, **Mikindani** und **Ibo** mit Umladung in **Daressalam** und **Zanzibar**.

Südliche Zweiglinie: Nach **Mozambique**, **Beira**, **Chinde**, **Quelimane**, **Parapat***, mit Umladung in **Beira** und **Mozambique**.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

HANSING & Co., Daressalam,

Agenten der **Deutschen Ost-Afrika-Linie.**

Telegramm-Adresse: HANSING.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

◀ **tropischer Artikel.** ▶

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

☛ **CONSERVEN** ☚

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daressalamer Fabrikat.

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Suaheli-Lehrmethode von S. Domet,

(ca. 800 Seiten stark).

Enthält eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen und arabischen Lettern, eine praktische in Lektionen eingeteilte Lehrmethode (die Lektionen enthalten ausserlesene, den hiesigen Verhältnissen angepasste, aus dem praktischen Leben herausgegriffene, anschaulich zusammengestellte Vokabeln, Regeln, Beispiele, Redensarten, Sprichwörter und Uebungshilfen) und ein Wörterverzeichnis. Das Buch befindet sich noch im Druck und wird jetzt lieferungsweise an Abonnenten für pränumerando zu bezahlende 8 Rupie abgetreten; 1/2 Rupie ist noch für das Porto zu rechnen. Fünf Lieferungen à 56 Seiten liegen vor; die sechste muß bald eintreffen. Das Werk wird in den nächsten paar Monaten zu Ende kommen und dann broschiert à 10 1/2 Rupie und gebunden à 12 Rupie erhältlich sein. Die vorhandenen Lieferungen können in meiner Wohnung im Steinhaus bei der Bierbrauerei, gegenüber der berühmten Schihiri-Moschee, erstes Stockwerk, einem Jeden zur Ansicht vorgelegt werden. Adr.: S. Domet, Gouv.-Schullehrer, Daressalam.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Bollrath.

Die „Volks-Zeitung“ täglich zweimal, Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert v. Rudolf Etcho.

Probennummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 1.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien, Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799. Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, bei freier Zustellung unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Bülowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Willy. Schulz, Daressalam.

(Gegründet 1897.)

Doppel-Braunbier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität:

Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,
Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.

Vertretung für Tanga u. Hinterland **W. Müller & Co.**

UNION LINE.

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1853, unterhält
regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen
Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,

Southampton anlaufend, vermitteltst ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

Tons		Tons		Tons	
Saxon, Doppelschraube . . .	10000	Gascon, Doppelschraube . . .	6288	Mexican . . .	4661
(im Bau.)		Saika, Doppelschraube . . .	6288	Moor . . .	4464
Briton, Doppelschraube . . .	10218	Goorkha, Doppelschraube . . .	6287	Sabine . . .	3805
Scot, Doppelschraube . . .	7815	Guelph, Doppelschraube . . .	4916	Susquehanna . . .	3712
Norman, Doppelschraube . . .	7537	Greek, Doppelschraube . . .	4747	Trojan . . .	3652
German, Doppelschraube . . .	6763	Sant, Doppelschraube . . .	4744	Spartan . . .	3487
Sandusky, Doppelschraube . . .	6315	Goth, Doppelschraube . . .	4738	Arab . . .	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag außerdem nach Mossel Bay und Beira.

Nach werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen
Suhr & Classen, Hamburg.

Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18 jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutende Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (10 Fig. die viergespaltene Beitzseite oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

Evangelische Gottesdienste.

1. Pfingstsonntag, morgens 8 Uhr: Weihe des Grundsteins der neuen Kirche auf dem Bauplatz nahe der Post am Wilhelms-Ufer. Alle Europäer sind als Festgäste herzlich willkommen. Näheres durch Zirkular.
 2. Pfingstmontag, 9 1/2 Uhr vormittags: Gottesdienst in der Kapelle, darauf Feier des Heiligen Abendmahls. Anmeldungen vorher am Pfarramt erbeten.

Katholischer Gottesdienst.

Am hl. Pfingstfest ist um 1/8 Uhr Gottesdienst für die farbigen Katholiken; um 9 Uhr, resp. nach beendigter Feier der Grundsteinlegung für die neue protest. Kirche, ist Gottesdienst für die katholischen Europäer.
 Am Pfingstmontag wird in Kollasini an 140 Neuchristen das hl. Sakrament der Firmung gespendet. In Daresalam ist an diesem Tage kein Gottesdienst.
 P. Maurus.

Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalschwere u. Meeressniveau reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Morgens- und Abends- Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
8. 5.	59,7	58,8	60,3	22,8	24,0	23,2	24,9	22,1	40,5	91	93	95	6,4
9. 5.	59,6	59,2	60,7	23,0	26,6	23,5	27,3	22,4	53,7	96	89	95	14,4
10. 5.	61,0	60,7	61,7	22,4	24,2	22,4	24,5	22,0	86,5	96	94	96	38,9
11. 5.	61,3	60,1	60,8	21,8	25,4	23,6	25,4	21,7	40,8	96	85	93	7,1
12. 5.	60,0	59,8	60,7	22,6	25,7	23,5	26,6	21,3	54,8	95	85	95	9,1
13. 5.	60,8	61,6	61,3	23,0	26,2	23,5	26,8	22,4	46,5	95	73	90	—
14. 5.	61,8	61,4	62,4	23,8	28,0	24,8	28,7	22,9	52,7	91	80	80	—

Wind vorwiegend aus S. und SW. Abends meistens Windstille, und kühle Nächte.

Postnachrichten für Mai 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
2.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Europa.	
4.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen und Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
4.	Ankunft des N. P. D. „Reichstag“ aus Delagoabay.	
5.	Abfahrt des N. P. D. „Reichstag“ nach Europa.	von Zanzibar.
7.	Ankunft eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Tbo.	
8.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers aus Kilwa.	in Zanzibar.
13.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	
15.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Kilwa.	
16.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
16.	Ankunft des N. P. D. „Herzog“ aus Europa.	
17.	Ankunft des N. P. D. „König“ aus Delagoabay.	
19.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
20.	des N. P. D. „König“ nach Europa.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
31.	des N. P. D. „General“ aus Europa.	

Der Fahrplan der Gouvernementsdampfer kann bis auf Weiteres nicht innegehalten werden. Die Fahrten derselben werden besonders gemacht.



Geschäfts-
Couverts,
Tickets, —
feinste Briespapiere,
Einladungs- und
Gratulationskarten.
Papierwaren-Abteilung der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.



*Buchbinder- * **
** * Arbeiten*
in elegantester Ausführung bei
schnellster Lieferung.
E. STADELMANN, Tanga,
Vertr. d. Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

AUG. SCHIELE, Tanga.

Best assortiertes Lager von

sämtlichen Plantagen-Gerätschaften,

Expeditionsartikeln, Haus- und Küchen-Gerätschaften,

Eisenwaaren,

Lampen, Kochherde, Werkzeuge, Schreibmaterialien, Sättel,

Regenmäntel, Schuhwaren in allen Qualitäten,

Wäsche, Hüte, Parfums, Seifen,

Kosminpräparate, sowie Luxus-Artikel etc.

➡ Anfragen werden promptest beantwortet. ➡